

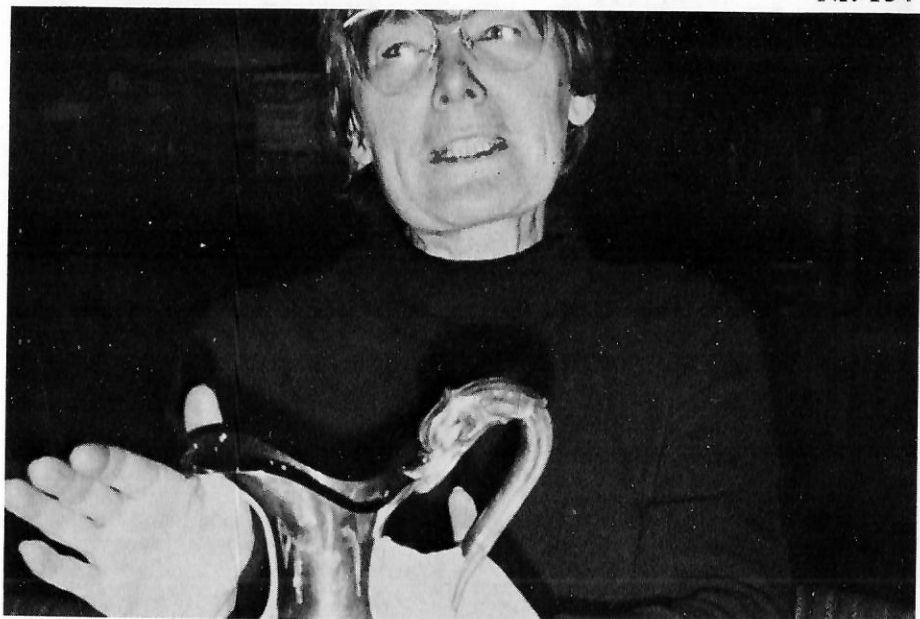


RCCD

Informationer

02.03.1984

Nr. 154



ENGAGEMENT '84 -Mehr Eigeninitiative im RCGD-

Welch ein Wochenende am 14/15. Januar ! Draußen wütete ein Orkan, der dem November alle Ehre gemacht hätte und peitschte Regen und Hagel gegen das Clubhaus. Und drinnen sah es eigentlich nicht anders aus.

Der Putzteufel, vereint mit Frau Saubermann, ging im ganzen Haus hektisch zu Werke. Die Damen brachten die wertvollen (weil alten) Siegespokale der Rennabteilung zu neuem, ungeahnten Glanz, die Duschen erfuhren erstmals seit langem, was ein richtiger "General" so alles aufzudecken vermag, die Sperrmüllfreaks hätten ihre helle Freude an dem Unrat gehabt, der den Container in Kürze zum Überlaufen brachte.

In einem teilweise recht betriebsamen Durcheinander wurde in jeder Ecke irgendetwas getan und entsprechend stand irgendwer auch irgendwo im Weg. - Sie kennen sicher auch diesen Charakter Schlag, dessen Hände in den Hosentaschen den Weg ins Freie scheuen. Aber immerhin haben an diesem Wochenende 50 Mitglieder in die Hände gespuckt und den "Servicebetrieb" RCGD vergessen. Es hätten sicherlich noch mehr Aktive den Weg gefunden, wenn das Schnellpost-Team diese Aktion richtig verstanden und nicht mit einer karnevalistischen Veranstaltung "En de Retematäng" verwechselt hätte.



Erwähnenswert ist insbesondere der Einsatz des 1. Vorsitzenden, der am Samstagvormittag einen Mauerdurchbruch zwischen den Speichern vollendete, nachmittags eifrig Pflastersteine beschaffte und am Sonntagvormittag auch noch ein Loch in der Bootshalle eigenhändig abdichtete.

Erfreulich war das Erscheinen und die Aktivität der Mitglieder, die sonst nicht so oft im Club zu sehen sind. In der "richtigen" Arbeitskleidung - vom Meisterkittel (mit 4 Kugelschreibern) bis zu den Restbeständen aus der letzten Kleidersammlung - waren sie sich nicht zu schade, Ausleger zu schmiegeln, Skulls zu säubern, die Bootshalle zu fegen usw. usw.

Dieses Wochenende hat wieder einmal gezeigt, was Eigeninitiative und das Miteinander zu leisten imstande sind, wenn der richtige Geist und die richtige Einstellung einmal die Lethargie überwinden. Umso bedauerlicher ist es, daß ein Trainer bemängelte, man habe seine Rennboothalle im Hafen nicht gefegt.....

G. Schneider

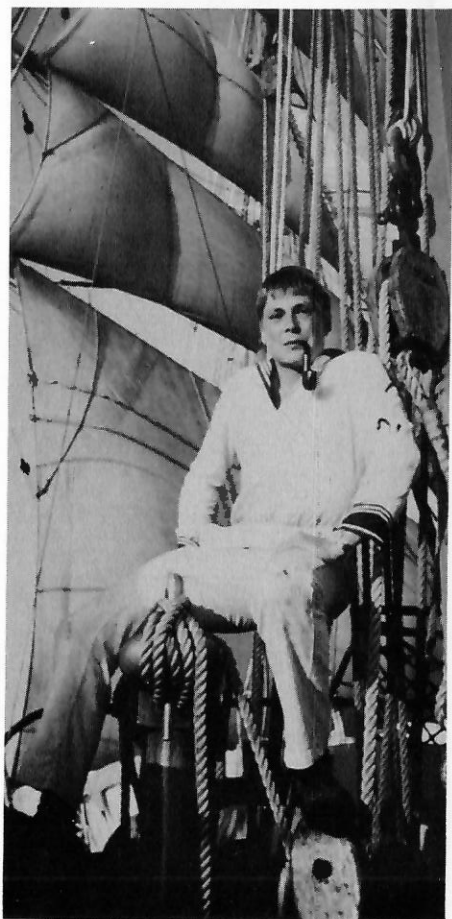


Herzerfrischend locker, so wie wir es seit Jahren schon von ihm gewohnt sind, brachte Holger Brauns uns seine Erfahrungen mit der "Gorch Fock" näher. Diese Erfahrungen konnte er auf einer halbjährigen Ausbildungsfahrt gewinnen, zu der ihn freundlicherweise die Bundesmarine verholfen hatte.

Als ganz normaler Bürger, der zudem auch noch im Binnenland wohnt, kennt man das Segelschulschiff meist nur dem Namen nach. Vielleicht hat man hin und wieder mal einen Bericht im Fernsehen gesehen, oder sich auch mal die Rückseite eines Zehnmarkscheins angeschaut, viel mehr weiß man über die "Gorch Fock" nicht. Jetzt ist man gebildeter, aber nur der, der auch am 24.1.84 im Club mit dabei war und sich diesen Dia-Vortrag angesehen hat.

Wir wollen aber auch hier in diesem Bericht keine technischen Details schildern, "denn die würden Sie ohnehin nicht verstehen", (Originalton Holger Brauns), sondern nur versuchen, etwas von der Atmosphäre wiederzugeben, der er uns in vortrefflicher Weise nahe gebracht hat.

Mit blendenden Dias zeigte er uns seinen Arbeitsplatz auf diesem Windjammer. Allein vom Sehen konnte es manchem schon anders werden, wenn Holger in über 40 Meter Höhe auf der Rah herumjonglierte und von dort oben auch noch fotografierte. Herrliche Aufnahmen von verschiedenen Sonnenuntergängen wechselten mit Bildern der sturmgepeitschten See.



Aber auch die Schilderung des ganz normalen Bordlebens war sehr plastisch. Vielen hat es bestimmt die Romantik des Segelschifffahrens genommen, denn die Unterbringung der über 100 Kadetten in einem kombinierten Wohn-Schlaf-Ess-Kinosaal war schon abenteuerlich.

Manche der gezeigten Bilder erinnerten stark an unsere Wanderfahrten, zumindest das Chaos war zum Verwecheln ähnlich. Auch das morgendliche Waschritual hätte aus dem Lehrbuch für Wanderruderer stammen können.

Wer erwartet hatte, mit nautischen Begriffen überhäuft zu werden, sah sich enttäuscht. Die lange Zeit, die inzwischen vergangen ist, hatte auch bei Holger die Erinnerung daran verwischt. Es sollte uns auch kaum interessieren, was ein Brahmsegel oder ein Klüverbaum ist, oder ob eine Treppe, die man auch raufgehen kann, grundsätzlich Niedergang heißt. Nur bei dem für viele unbekanntten Sextanten wurde das Interesse plötzlich noch größer, man vermutete etwas anderes dahinter, aber leider ist die einzige weibliche

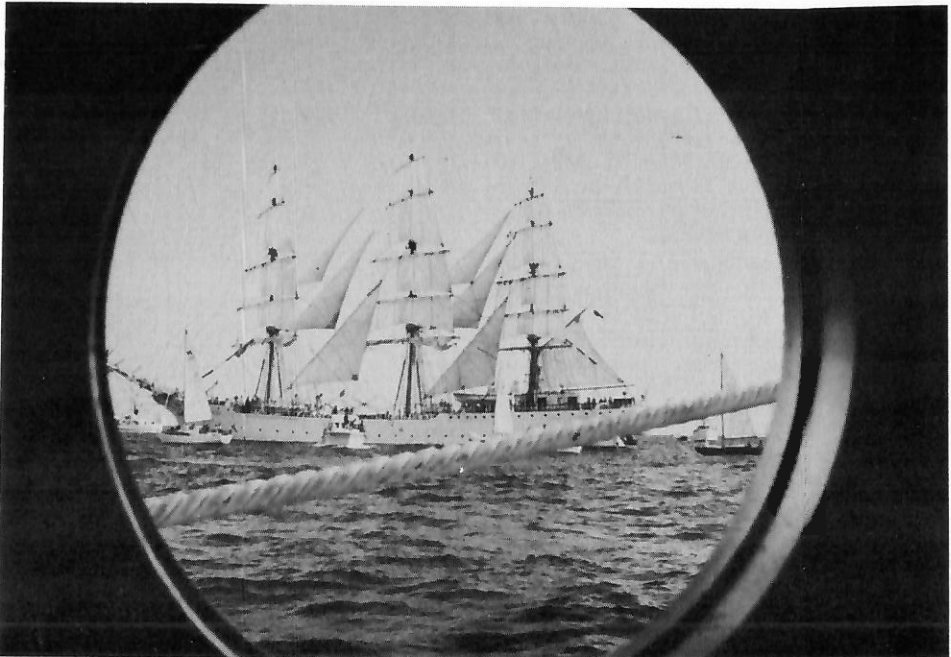
Person auf einem solchen Segelschiff die Gallionsfigur.

Trotz der Entbehrungen, die man auf einem solchen Törn hinnehmen muß, merkte man immer noch die Begeisterung, mit der Holger uns seine Erlebnisse schilderte. Die Erinnerung an die vielen zollfreien alkoholischen Getränke an Bord ließen die fehlenden kulinarischen Genüsse vergessen.

Herrliche Aufnahmen vom Start der Windjammerregatta in Oslo, chaotisches Gewirr von Kleinbooten um die dicken Pötte, spannende Schilderung der Wettfahrt und endlich die sichtliche Freude über den Sieg, den die Mannschaft erungen hatte, der er damals angehörte.

Solche persönlichen Erlebnisse, sei es nun wie hier auf See oder wie vor Jahresfrist im Himalaya, sind der Schilderung wert und eine Bereicherung des Clublebens. Nur weiter so, das Interesse an solchen Veranstaltungen besteht nach wie vor.

Ali Barth





mit eigenen Aktionen hervorzutreten.

Attraktiver Anziehungspunkt war auch die Ausstellung "Rudern im Spiegel der Kunst", die erstmals anlässlich des DRV-Jubiläums in Köln gezeigt worden war. Sie stammt aus dem Deutschen Sportmuseum in Köln. Bei der "boot" waren die schönsten Bilder ausgestellt, so Werke von Renoir, Sisley, Eakins oder Liebermann. Zum 80jährigen Jubiläum des RCGD könnte man sich diese Ausstellung auch sehr gut in unseren Clubräumen vorstellen.

Viele prominente Gäste aus Sport und Politik waren wieder bei den Rudernern auf der Messe zu Gast. So John Kelly, der Bruder der verstorbenen Grace Kelly von Monaco, seines Zeichens Präsident des Weltruderverbandes.

Natürlich ließ es sich auch Dr. Claus Heß nicht nehmen, bei den Rudernern vorbeizuschauen. Hingegen glänzten weitere Vertreter des DRV und die Ruderprominenz aus Nordrhein-Westfalen durch Abwesenheit. Im Vergleich zu anderen Verbänden kamen sich die Ruderner mitunter ganz klein und häßlich vor, da dort die Verbands-Oberen immer in großer Zahl zu Gast waren.

M. Blascyk

Auch die diesjährige "boot", die immerhin rund 310 000 Besucher anlockte, fand wieder unter Beteiligung des RCGD statt. Die Ruderer-Information wurde aus unserem Club in bewährter Manier von Rosi und Heinz Busch betreut.

Das Engagement der Ruderer stand noch ganz im Zeichen des 100jährigen Bestehens des Deutschen Ruderverbandes und der Weltmeisterschaft 1983 in Duisburg. So war als attraktives und vielbeachtetes Ausstellungsstück der Rollausleger-Einer zu sehen, mit dem Peter-Michael Kolbe die Weltmeisterschaft errungen hat.

Zum ersten Mal präsentierte sich der Deutsche Ruderverband mit einem eigenen Messestand im Wassersportzentrum in Halle 4. Die ArGe war, wie in den Jahren zuvor, im Aktionszentrum in Halle 10 untergebracht. Die Betreuung von zwei Messeständen brachte einen erheblichen Mehraufwand mit sich. Rosi Busch und Käthe Distler vom Düsseldorfer Ruderverein wechselten sich an den zwei Ständen ab. Dabei kamen sie mitunter spielend auf einen 10-Stunden-Tag.

Für die Messebesucher hatte die ArGe eine interessante Bootsschau aufgebaut, die einen Überblick über alle Sparten des Ruderns bot.

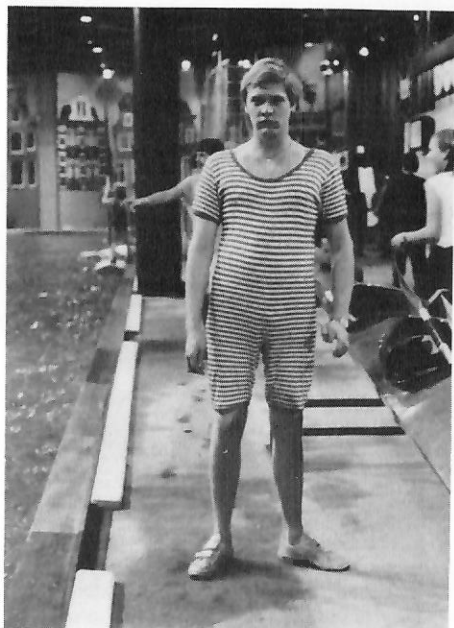
Weniger gelungen waren hingegen die Aktionen der Ruderner im Regattabecken. Hier würde sich für die Vereine sicher einmal eine günstige Gelegenheit bieten,



„Wassrläufer“

BOOT '84

In diesem Jahr begann die Boot für einige Aktive schon am Donnerstag vor dem offiziellen Messestart. Wie schon 1982 war ein Auftritt einiger Ruderer in der Sendung "Pfiff" mit dem ZDF vereinbart worden. Die Planung durch die Aufnahmeleiter war leider sehr kurzfristig, so daß nur wenige junge Germanen im Endeffekt auf dem Bildschirm zu sehen waren. Wir dienten als aktiver Hintergrund in den Sendungen "Hier und Heute", "Sport im Westen" und "Pfiff".



stand des Deutschen Ruderverbandes. Jeder, der sich interessiert zeigte, wurde mit viel Witz und Schwung informiert. Mitglieder unseres Clubs wurden mit Herz und Humor bewirtet.

Während dieser Sendungen hatten wir Gelegenheit, uns mit der Mannschaft des Weltmeisterschafts-"Ruhrpott"-Vierers anzufreunden. Gemeinsam probierten wir Weltneuheiten im Bereich des Wassersports aus (Wasserskiwandern, Surfen).

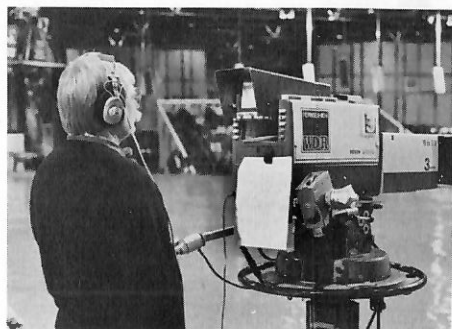
Das Rudern auf dem Aktionsbecken war sehr beengt. Der WDR verlangte zehn! Ruderboote auf der Wasserfläche (20 m mal 60 m). Dazu kamen noch zwei Segelboote, die von Alexander Dux und mir mehr oder weniger gut gesteuert wurden. Das "Im-Fernsehen-sein" rückte in den Hintergrund. Der Spaß an der Sache nahm ständig zu.

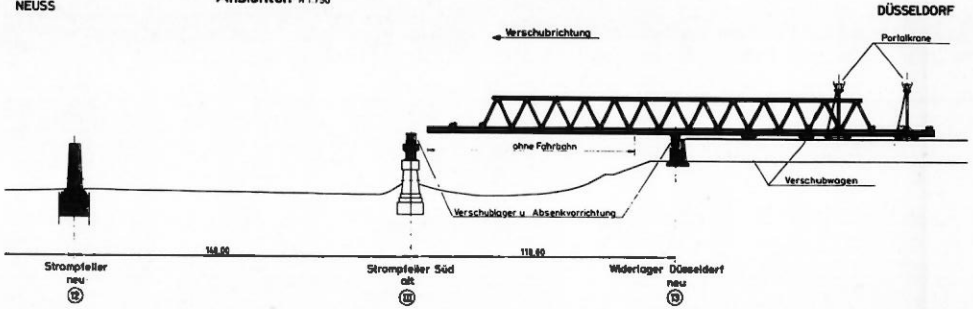
Leider standen solche Aktionen nur an den Wochenenden auf dem Plan. An den anderen Tagen wurde auf "Wunsch" der Nowea ein Ruderkurs für Anfänger unter Leitung von Heinz Busch durchgeführt.

Unter der Leitung von Familie Busch stand dieses Jahr auch ein Informations-

Abschließend ist noch zu sagen, daß sich einige Unstimmigkeiten zwischen den Mitarbeitern der ArGe breit machten, die bewußt oder unbewußt auf den Rücken unserer Aktiven ausgetragen wurden. Aber trotzdem hatten wir sehr viel Spaß. Nochmals vielen Dank allen Akteuren (Axel, Adi, Jan, Anke, Alex, Kathrin, Martina, Daniela) und vor allen Dingen an Familie Busch.

Jörn Loocke





NEUE BRÜCKE VOR UNSERER HAUSTÜR

Die Fortbewegung per Boot auf Wasserstraßen und Flüssen schärft auch das Auge für die Bauwerke am Ufer und für Brücken. Ältere Mitglieder haben vielleicht noch die Südbücke wachsen sehen. Den jüngeren sind die Baustellen der Fleher Brücke - und bei Fahrten rheinab - auch der Knie- und Oberkasseler Brücke noch vertraut.

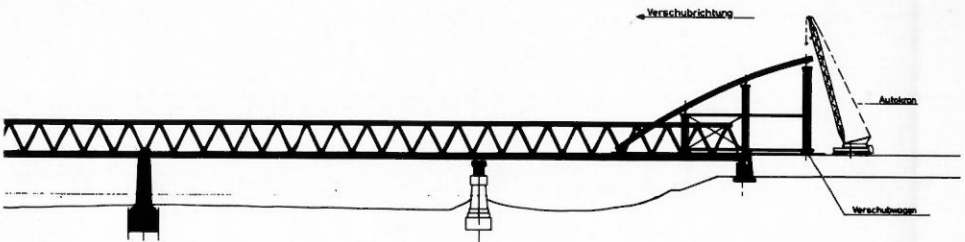
Jetzt tut sich eine neue Brückenbaustelle direkt vor unserer Haustür auf. Düsseldorfs älteste Brücke, die 1870 erbaute Hammer Eisenbahnbrücke, wird erneuert. Die später auf vier Gleise erweiterte Brücke war im Krieg zerstört worden. Von den acht Bögen wurden nach dem Krieg vier wieder aufgerichtet und 1946 in Betrieb genommen.

Grund für den Neubau ist die Aufnahme des S-Bahn-Verkehrs der Ost-West-S-Bahn zwischen Hagen und Mönchengladbach, den die alte Brücke nicht verkraften kann. Dabei hat sich nach allen Untersuchungen ein Neubau als wirtschaftlichste Lösung erwiesen. Eine Ergänzung bringt nicht

viel, da die alte Brücke in ihrer Substanz stark angegriffen ist und nur noch mit stark herabgesetzter Geschwindigkeit befahrbar ist. Die Form der neuen Brücke lehnt sich an die alte Form an. Die Techniker haben eine Lösung gefunden, die Fachwerk- und Bogenbrücke in sich vereint. Weiterer Vorteil: Die Durchfahrt für den Schiffsverkehr wird erheblich erweitert und eine große Gefahrenstelle auf dem Rhein entschärft.

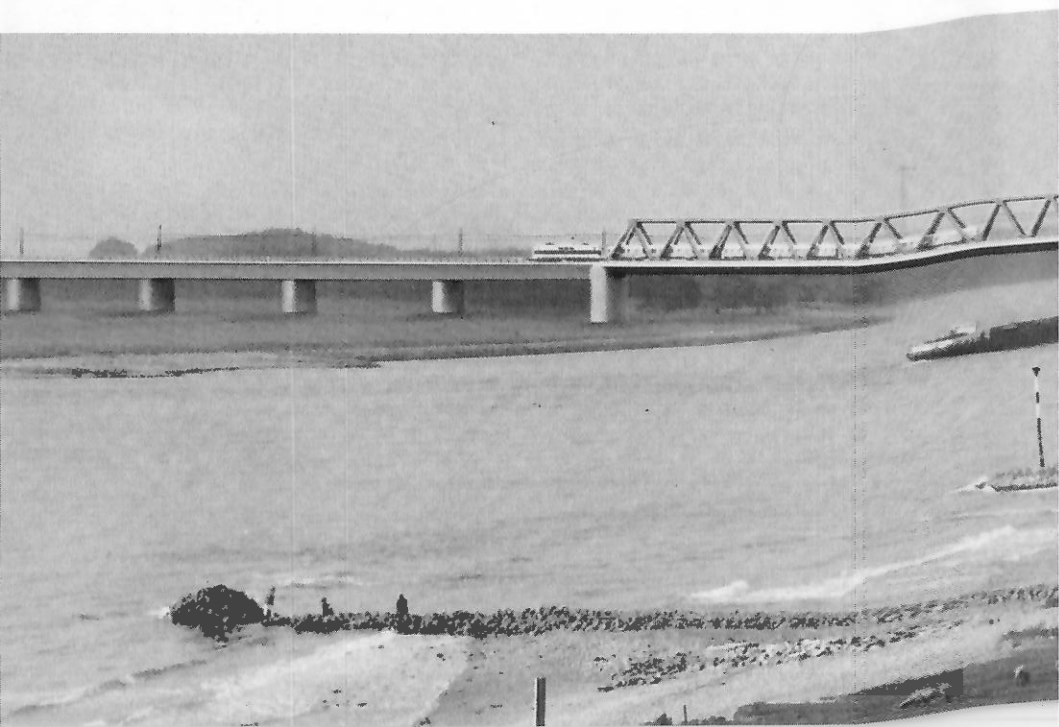
Viele technische und natürliche Vorgaben bestimmen die Konstruktion der größten deutschen Eisenbahnbrücke, die mit vier Gleisen an der breitesten Stelle eine Weite von 244 Metern überspannt. Für diese gewaltige Aufgabe ist eine besonders hohe Steifigkeit der Brücke ein unumgängliches Konstruktionsprinzip. Die neue Hammer Eisenbahnbrücke ist die erste viergleisige Brücke, die eine derartige Spannweite erreicht und damit die größte in der Welt.

Der Brückenneubau, der bei Rheinwasser-Normalstand 385 Meter Wasserfläche überspannt und mit Vorlandbrücken-Konstruktionen auf stattliche 820 Meter kommt, ist nach Ansicht der



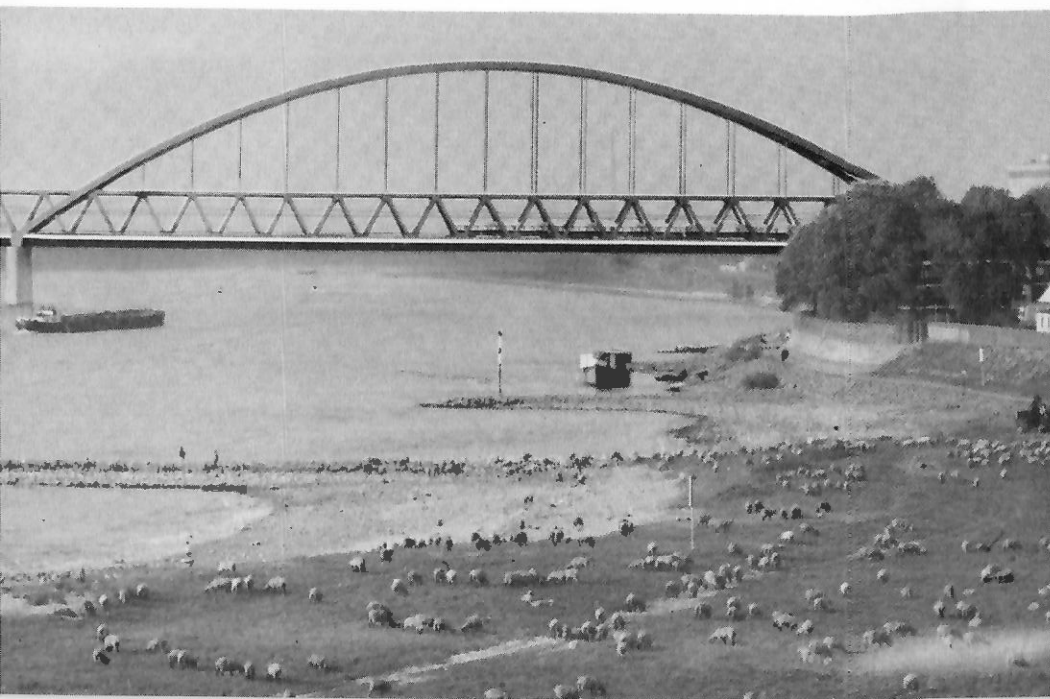


Februarhochwasser 1984: 8,95 m Die alte Hammer Eisen
Zum Vergleich bei Normalwasserstand von 3,55 m: Die gr





brücke hat noch eine Gnadenfrist bis 1987
viergleisige Eisenbahnbrücke der Welt 1987 in Düsseldorf



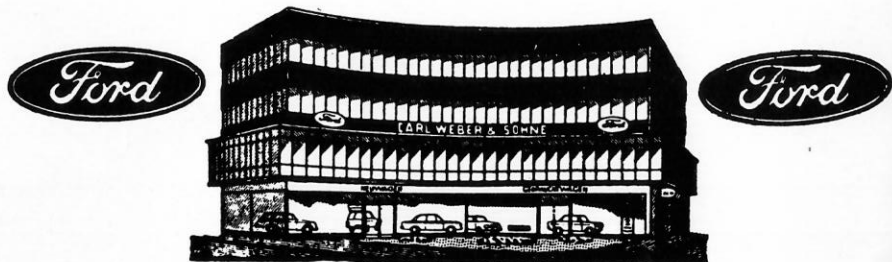
Bundesbahn die beste Lösung unter einigen guten Vorschlägen. Dabei wurde das für die geringe Verformbarkeit der viergleisigen Brücke erforderliche Fachwerk so gedrückt, daß es optisch schlank und gestreckt den Rhein überspannt, während ein eleganter Bogen über der Fahrinne der Schifffahrt die lichte Weite von fast 244 Meter ermöglicht - und damit einen Pfeiler überflüssig macht, wie die Bundesbahn hervorhebt.

Die „Düsseldorfer Bogenlösung“ - im höchsten Bogenteil erreicht sie mit 45 Metern fast die Hälfte des Pylons der Oberkasseler Brücke - bietet technisch und optisch Optimales. Das filigrane Stahl-Fachwerk macht die Konstruktion insgesamt so steif, daß sie selbst bei extremster Belastung nicht in die Knie gehen kann, das heißt: An ihren Widerlagern auf Hammer und auf Neusser Seite können sich nicht jene, von Brückenbauern und Bundesbahnern gleichermaßen gefürchtete „Knick-Winkel“ bilden, die nur mit gedrosseltem Tempo überfahren werden dürfen. Die Bogen-

lösung weist zudem seitlich auskragende Betriebswege für Bundesbahner auf, die das Bauwerk zusätzlich optisch schlank machen. Diese Stege bilden jenen weißen Streifen, der mittlerweile zur guten Ästhetik aller Düsseldorfer Brücken zählt.

An der Baustelle ist künftig einiges zu sehen. Der Bau des rechtsrheinischen Widerlagers ist im Gange, der Strompfeiler wird begonnen. Im Frühjahr beginnt die Fertigung der Stahlkonstruktion in den Werkstätten, die Montage vor Ort läuft im September 1984 an. Gebaut wird, in Schüben von 25 Metern, die alle vier Wochen vom Montageplatz auf dem rechtsrheinischen Damm westwärts geschoben werden. Im November 1985 sollen diese Arbeiten beendet sein. Die Montage des bis zu 50 Meter hohen Bogens schließt sich bis Sommer 1986 an. Mitte 1987, so die Bundesbahn, können die vier neuen Gleise dann befahren werden.

M. Blascyk



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

KEHREN NEUE BESEN GUT ?

von Günter Schroers

Nachdem "Döres" nach 50-jähriger erfolgreicher Trainertätigkeit im RCGD zurückgetreten ist, übernehme ich sein Amt. Darum einmal ein paar Worte aus meiner Sicht als Trainer, über meine Erwartungen und Wünsche bezüglich des Trainingsablaufs.

Ich sehe meine Aufgabe wie folgt: Pflege des Rudernachwuchses, Weiterbilden der Rudertechnik und Bootsbeherrschung, Heranführen an Regatten - auch Kinder ab 12 Jahre, Betreuung der "großen" Rennrunderer, als da sind Durchführung des Wintertrainings, Zusammenstellen der Mannschaften, Verbesserung der Rudertechnik, Kontrolle durch Video-Aufnahmen, Aufstellung des Trainingsplanes und Überwachung der Ausführung usw. usw.

Von den Trainingswilligen erwarte ich: daß sie die gestellten Aufgaben aus eigenem Antrieb und nach bestem Können ausführen und daß die Disziplin mit zunehmendem Alter und Trainingserfahrung wächst. Bei Nichterfüllung der gestellten Aufgabe kann ich dem Club entstehende Kosten nicht verantworten und mir ist meine Freizeit zu schade, als daß ich mich mit Halbheiten zufrieden geben könnte.

Ob neue Besen gut kehren, wird sich noch zeigen. Im Rudersport führen erst viele Jahre harter Arbeit zum angestrebten Erfolg.

Trainingsecke

In der Trainingsabteilung ist der Seniorenbereich wieder einmal stark zusammengeschrunpft. Von den acht Rudern, die im Herbst das Wintertraining begonnen haben, mußten es vier vorzeitig beenden.

Wir eröffnen eine Invalidenabteilung. Guido Gilbert hat einen Schaden an der Wirbelsäule. Seine Renn-Ruderlaufbahn ist wahrscheinlich für immer beschlossen.

Albrecht Müller, der ständig an einer Nasennebenhöhlenentzündung litt, unterzog sich Ende Januar einer zweiten Nasenoperation. Es gab unerwartete, bedrohliche Komplikationen, die seinen Krankenhausaufenthalt und seine Genesung verlängerten. Da seine Vorbereitungsphase für ein erfolgreiches Sommertraining zu kurz ist, pausiert er für diese Saison.

Wir, d.h. Ulrich Tödtnann und Rudolf Richter, mußten das Training in Essen aufgeben, weil ich eine chronische Nasennebenhöhlenentzündung habe. Ulrich leidet unter einem Bandscheibenvorfall. Jetzt trainieren bei den Senioren nur noch Christian Portmann und Volker Müntel einen leichten Doppelzweier; der frühere Partner von Albrecht Müller, Uwe Schoß mußte auf den Einer ausweichen; Jörg Sudkamp fährt mit einem Herdecker Leichtgewichtsdoppelzweier.

Bei den Junioren A trainiert ein Leichtgewichtsvierer ohne Steuermann mit Dirk Kropp und Bernd Lucas vom WSDV und Urs Bette und Erik Harings von Germania; Stephan Hammer und Alex Müller rudern Zweier mit Steuermann Dag Waldhoff und Zweier ohne Steuermann; Petra und Andrea Schroers Doppelzweier; und Klaus Kauer Einer.

Bei den Junioren B trainiert ein Vierer mit Udo Schroers, Markus Nothnagel, Matthias Scheiff, Olaf Wellems (Martin Stachelhaus); sowie die Lessingschülerin Doris Schmidt, die im Einer startet.

Weiterhin bildet Dr. Cohnen zehn Lessingschüler im Ruderkasten aus, die durch Initiative ihres Sportlehrers Nemesch an den Verein herangeführt wurden. Sie sollten bald in Germania aufgenommen werden.

Dr. Cohnen bittet alle Germanen, noch weitere Jugendliche zu werben, da das Vereinsleben nur durch eine immer wieder neue heranwachsende Jugend vor dem Niedergang bewahrt werden kann. Und, nur aus einer breiten Basis können sich Ruderer entwickeln, die im Leistungssport Spitzenleistungen erzielen können. So folgert Dr. Cohnen richtig: Wenn der Verein weiterhin Erfolge beim Rudern haben möchte, muß er für mehr Jugendliche sorgen.

Rudolf Richter

RUDERN IM FORTGESCHRITTENEN ALTER

Trotz der 1983 gemeldeten mehr als 129.000 km beim RCGD ist es auffallend, daß die Altersklasse der über 40-jährigen beiderlei Geschlechts in der regelmäßigen Ruderei eindeutig unterrepräsentiert ist. Der Schwerpunkt bei den Aktiven sind die jüngeren Jahrgänge, die sich bei nahezu allen Wetterlagen ruderisch betätigen.

Andererseits gibt es doch bei den älteren Semestern eine ziemlich konstante Zahl Unentwegter, die seit mehreren Jahren zu allen Jahreszeiten und allen Witterungsverhältnissen zur Sache geht und nach z. T. mehr als 10-jähriger Pause reaktiviert worden ist. Gemeint ist die Gruppe um die AH-Achter mit weit mehr als 8 bzw. 9 Leuten, die im Rahmen ihrer beruflichen Möglichkeiten im Sommer mindestens 2 mal und im Winter einmal pro Woche ihre Standarddistanz von 18 km (bei jückiger Stimmung auch mehr) fahren. Von Zeit zu Zeit kamen zu den beruflich bedingten Einschränkungen der ruderischen Handlungsfreiheit auch noch körperlichen Wehwehchen, die - welch neue Erfahrung - jenseits der 35 Aktivitätsgrenzen setzen können. Dem Außenstehenden mag verdeckt bleiben, Insider aber wissen, daß aktive Bewegung nicht immer leicht fällt.

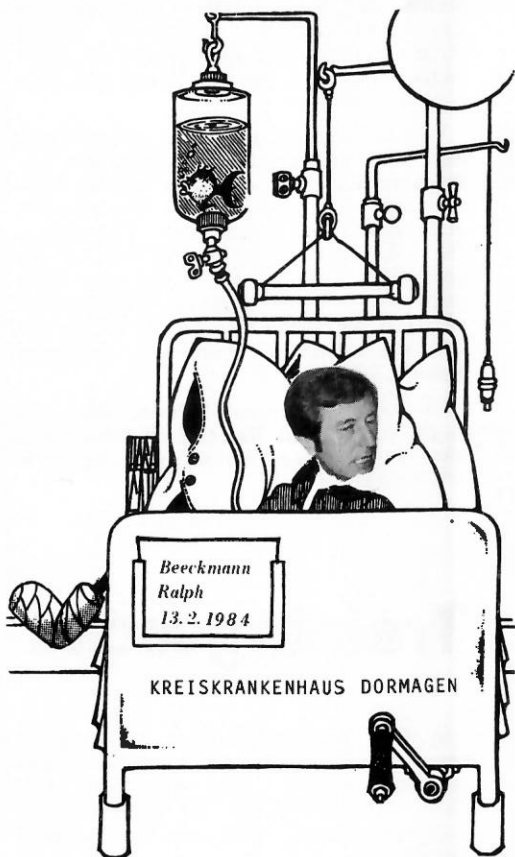
Auch wenn der innere Abstand zur aktiven Ruderei zeitweise recht groß und der neue Anfang zur spannungserhaltenden Leistungsbereitschaft - speziell bei schlechtem Wetter, wenn die restliche Mannschaft schon wartet - enorm schwer war, so ist doch heute das Wohlgefühl nach einer anstrengenden Ausfahrt ständig neuer Antrieb zur Wiederholung.

Aus der Sicht eines Betroffenen muß ich zugeben, daß es Angenehmeres als harte Rollsitze, Blasen an den Händen und schmerzende Ermüdung gibt, aber es ist eine erstaunliche Erfahrung, an sich selbst einen Grad von immer noch vorhandener körperlicher Leistungsfähigkeit zu entdecken, den man als Schreibtischstrategie schon längst verloren glaubte. Ein zweifellos erhebendes und gutes Gefühl.

Gerade jetzt, am Beginn einer neuen Rudersaison, kann ich nur allen, die ihre Ruderkilometer in der Gruppe der über 40-jährigen nachlesen müssen, raten, sich durch regelmäßiges Rudern fit zu halten. Es muß ja nicht gleich Leistungssport sein, aber etwas Anstrengung und Schwitzen fördern ungemein das Wohlbefinden.

Ralph Bееckmann

Übrigens: der Autor steht zu seinem Bericht bzw. liegt z.Z. siehe unten.



DIES & DAS

Ist dem geneigten Leser eigentlich schon aufgefallen, welch bedeutsame Entwicklung bei unserem 1. Vorsitzenden zu verzeichnen ist? Bekanntlich trägt er den Vornamen Albrecht - nicht benannt nach einem großen Lebensmittelkonzern - vielmehr: die Nebenform für den Edelglänzenden, dem aus leuchtendem Geschlecht Abstammendem. Welch Ansporn also, einen solchen Mann an der Spitze eines der erfolgreichsten Ruderclubs auf diesem Kontinent zu wissen, wäre da nicht noch etwas anderes, etwas Unbekanntes, Beunruhigendes.

Da tauchte vor nicht allzu langer Zeit hinter diesem oh hell leuchtenden Vornamen einfach ein C. auf, so schlicht dazwischen gemogelt; und es hat sich danach sogar zu einem Christ. weiterentwickelt - ohne jedoch seine volle Identität zu bekennen. - Welch' Unruh' entfacht eine solche Enthüllung, ohne den vollen Umfang preiszugeben. Was mag es bedeuten, was mag es ankündigen?

Denk ich nur an Rainer Maria Rilke - die Folgen wären ja nicht abzusehen . . .

Gerhard P. Schneider

★★★

Wie Sie bemerkt haben, wohnt die Familie Pitrulla nicht mehr in der zum Clubhaus gehörenden Wohnung. Herr Weber und Frau Zimmermann sind die neuen Mieter, die sich auch ein wenig um den Garten kümmern werden.

★★★

Schon jetzt möchte die Familie Poschmann darauf aufmerksam machen, daß die Ökonomie am 5. und 6. Mai geschlossen bleibt. Ein "Notdienst" wird eingerichtet.

★★★

Immer wieder werden Unmutsäußerungen laut über falsch ausgedruckte oder fehlende Geburtstage. Ein ganz einfaches Gegenmittel: Zettel mit Namen und Geburtsdatum bei Frau Poschmann hinterlegen oder direkt an die Schriftleitung: 02107/5747.

★★★

WICHTIGE TERMINE

Sonntag,

15. April, 11.00 Uhr
Stiftungsfest,
80. Geburtstag des RCGD
Frühschoppen mit den
„Altstadt Ramblers“

Samstag,

12. Mai, 20.00 Uhr
Das Club-Familien-Fest
mit internationalem Programm
aus eigenen Reihen.

Samstag,

27. Oktober, 20.00 Uhr
Ball der umliegenden Ruder-
vereine - Stadthalle Neuss -
Gäste nicht nur willkommen, son-
dern dringend gewünscht.

Bitte schon jetzt die Termine eintragen!!!

Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

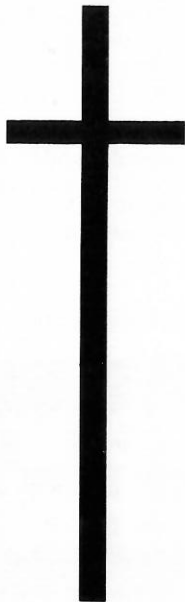
Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr. Sie beschäftigt rund 300.000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter - Sie entwickeln und produzieren wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produzieren Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat, Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.



RHEINMETALL

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulmenstraße 125 D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6609 Telefon 02 11/447212
Telex 8 584 963



WALTER G. GEUE

*** 29.10.1906 + 11.12.1983**



Mit Walter G. Geue ist wieder einer der älteren, treuen Ruderkameraden von uns gegangen.

In den Club eingetreten am 21.8.1925, übte er unseren Sport als Fahrtenrunderer aus, in welchem er Kraft und Erholung für seinen Beruf in der Stahlindustrie suchte.

Eine Kriegsverletzung verhinderte später sportliche Aktivität. Trotzdem ist er der Germania-Flagge treu geblieben. Inzwischen in leitender Position in der Thyssen-Gruppe tätig, setzte er sich im Olympia-Jahr 1956 beim Vorstand der Phoenix-Rheinrohr A.G. für den für die Spiele in Melbourne notwendigen Urlaub sowohl des Ruderers Claus Heß als auch des Trainers mit Erfolg ein. Von ihm wurde unser schöner Flaggenmast gestiftet. Manchen Mitgliedern mag er noch als Täufer des Vierers "Hoja Berge roemeryke" vor etwa 10 Jahren bekannt sein. Ein Augenleiden verhinderte zuletzt seine Anwesenheit im Bootshaus.

Am 16.12.1983 gaben ihm einige Clubkameraden auf dem Nordfriedhof das letzte Geleit. Insbesondere seiner Witwe, Frau Lotte Geue, gilt unsere tiefe Anteilnahme.

Cohnen

Wir gratulieren

3. *Helmut Leppert*
Willi Schoenicke
11. *Kurt Schwelm*
12. *Ralph Beeckmann*
13. *Hilde Hinz*
14. *Fred Krefting*
Karl Krämer
15. *Walter Lenz*
Hans-Horst Kessel
16. *Heinz van Geldern*
Arno Ehltng
21. *Hans Strelow (79)*
Heinz-Joachim Mast
22. *Siegfried Natke*
23. *Susanne Hordenbach*
Sven Falcke
25. *Volker Münter*
Ralf Richter
26. *Guido Gilbert*
27. *Hilmar Dux*
28. *Ria Dübbers*
Wolfgang Wacke
29. *Joachim Reckert*
30. *Christian Portmann*



Z U M
G E B U R T S
T A G

IM

MÄRZ

APRIL

3. *Rolf Schneider*
4. *Aenne Hilger*
5. *Hans-Jürgen Vollmar*
Ralf Lehnen
Jörg Hartmann
7. *Gerd Gründjens*
11. *Hermann Straßburger*
Joachim Grellmann
12. *Reiner Köppel*
14. *Gerhard Witte*
Gerhard Maßfelder
Reinhard Unger
15. *Hartwig Weber*
Rita Lehnacker
Andreas Hillebrand
18. *Marcel Kurth*
19. *Gerald Bartel*
20. *Egbert Neubauer*
23. *Hans Miebach*
24. *Wolfgang Brink*
27. *Jörg Kreuzels*
28. *Georg Offergeld (75)*
Helmut Sprunk
Ulrich Kleinhans
Marc Köbler
29. *Liesel Weske*
Gerd Berentzen

Redaktionsschluß der Nr. 155: Mittwoch, 02. Mai 1984

IMPRESSUM

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**
Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:
Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605/005
Postscheckamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:
Heidi Beeckmann
Esenstr. 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/5747

Gestaltung:
Wolfgang Pilz
Neuenhausplatz 55
4006 Erkrath
Tel.: 0211/253611

Anzeigenverwaltung:
Frank-Miachel Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820

Redaktion:
Manfred B lasczyk
Rudolf Richter
Gerd Schneider

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56

K. Schwelm & Co., Höher Weg 230



●● **Wer sich im Skiurlaub auch mal größere Sprünge leisten will, sollte sich die Reisekasse* von seinem Geldberater füllen lassen.** ●●

*Nicht für jedes Urlaubsland sind alle Zahlungsmittel gleich gut geeignet. Ihr Geldberater sagt Ihnen die beste Kombination für Ihr Reiseland.

Ihr Geldberater



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**
